

Zilftes Hauptstück.

Salben (Vnguenta und Linimenta)
und Cerate.

Die Salben und Linimente sind von den Pflastern fast nur in Ansehung ihrer Consistenz verschieden. Ein jedes in den Apotheken befindliches Pflaster wird, wenn man es mit so viel Del verdünnet, daß es wie ein dicker Honig wird, zu einer Salbe (Vnguentum); thut man noch mehr Del hinzu, so wird es eine flüßige Salbe oder Linimentum.

Vnguentum aegyptiacum.

Aegyptische Salbe.

Edinb. Disp.

Nimm Grünspan, der zu einem feinen Pulver gemacht worden, fünf Unzen;
Honig, vierzehn Unzen;
Eßig, sieben Unzen.

Roche sie bey einem gelinden Feuer zu einer Salbe.

Mel aegyptiacum.

Aegyptischer Honig.

Lond. Dispens.

Nimm fein gepulverten Grünspan, fünf Unzen;
Honig, vierzehn Unzen (dem Gewicht nach);
Eßig, sieben Unzen (dem Maas nach).

Roche diese Dinge bey einem gelinden Feuer so lange, bis sie die gehörige Dicke und eine röthliche Farbe erlangt haben. Wenn man diese Mischung alsdenn eine Zeitlang stehen läßt, so sinken die dickern Theil zu Boden, die dünnern
Dispens. II. Th. M m m aber,

aber, der oben auf schwimmt, wird mel aegyptiacum genennet.

Diese Mittel werden nur äußerlich zur Reinigung der Geschwüre, und das Wachsthum des wilden Fleisches zu verhindern, gebraucht. Sie sind auch bey venerischen Geschwüren im Munde dienlich. Will man sie zu einer besondern Absicht noch schärfer haben, so kann man dieses leicht erhalten, wenn man nur das Gefäß herumschüttelt, und dadurch den dicken Bodensatz, in welchem der meiste Grünspan ist, mit den obern dünnern Theil vermischt.

Vnguentum album.

Weiße Salbe.

Lond. Disp.

Nimm Baumöl, eine Pinte;
Weißes Wachs, vier Unzen;
Wallrath, drey Unzen.

Laß sie bey einem gelinden Feuer fließen, und rühre sie beständig stark herum, bis sie vollkommen kalt geworden sind.

Edinb. Dispens.

Nimm Baumöl, drey Pinten;
Bleyweiß, ein Pfund;
Weißes Wachs, neun Unzen.

Laß das Wachs in dem Del zerfließen; setze das Bleyweiß nach und nach hinzu, und rühre alles gut herum, damit es zu einer Salbe wird.

Dieses sind sehr gute kühlende und erweichende Salben, die bey dem Wundwerden und andern kleinen Beschädigungen der Haut mit gutem Vortheil gebraucht werden

werden können. Man hat in dem ersten Recept das Bleyweiß ausgelassen, weil man befürchtete, es möchte solches in den zärtlichen Körpern der Kinder, bey welchen diese Salbe oft gebraucht wird, schädliche Wirkungen hervorbringen. Ohnerachtet nun der äußerliche Gebrauch des Bleyweißes eben nicht mit allzuvieler Gefahr verknüpft zu seyn scheint, so kann man doch solches hier desto eher weglassen, weil wir das Vnguentum saturninum haben, welches eine wirksamere Zubereitung aus dem Bley enthält. Man kann dasselbe in Fällen, wo Bleymittel nöthig sind, entweder zu der Salbe, wovon wir hier reden, hinzusetzen, oder auch vor sich allein gebrauchen.

Vnguentum album camphoratum.

Weißer Campher - Salbe.

Lond. Dispens.

Man bereitet dieses, indem man zu der eben beschriebenen Salbe noch anderthalb Quentchen Campher, den man erst mit etwas Mandelöl abgerieben hat, setzt.

Edinb. Dispens.

Nimm von der weißen Salbe, ein Pfund;
Campher, den man mit ein wenig Del abgerieben, anderthalb Quentchen.

Vermische sie zusammen.

Man glaubt, daß diese Salben noch mehr als die vorige zertheilen, und bey Hitze der Haut, Jucken und Schwinden dienen. Man muß sie in gut verwahrten Gefäßen aufbehalten, weil sonst der Campher bald verfliehet. Das beste Kennzeichen ihrer Güte ist, wenn sie stark nach Campher riechen.

M i m m 2

V a .

Vnguentum ex althaea.

Eibisch-Salbe.

Londno. Dispens.

Nimm von dem Oleum e mucilaginibus (S. 188.),
drey Pinten;

Gelbes Wachs, ein Pfund;

— — Harz, ein halb Pfund;

Gemeinen Terpentin, zwey Unzen.

Schmelze das Harz und Wachs mit dem Oel;
nimm es sodann vom Feuer und setze den Terpen-
tin darzu, und seige die Mischung indem sie noch
warm ist, durch.

Diese Salbe enthält von der Eibischwurzel, von der
sie doch den Namen führet, keine Kräfte (siehe oben
S. 186.), deswegen auch die Edinburgischen Aerzte
solche ausgelassen haben.

Vnguentum antipsoricum.

Salbe wider die Krätze.

Nimm frische Mandwurzel,

— Sauerampfer- (Oxylapathum) Wur-
zeln, von jedem drey Unzen;

— Brunnenkresse, die man zerquetscht
hat, zehn Unzen;

Schweinefett, vier Unzen;

Gelbes Wachs,

Oel von Lorbeerbeeren, von jedem vier Un-
zen;

Eßig, eine Pinte;

Wasser, drey Pinten.

Zerquetsche die Wurzeln, und koche sie in dem
Wasser und Eßig bis auf die Hälfte ein. Presse so-
dann die Wurzeln aus und seige die ganze Feuchtig-
keit

felt durch, setze die Brunnenkresse und das Schweinefett hinzu, und koche es so lange, bis die Feuchtigkeit verfliegen ist, drucke alsdenn die Salbe aus, und laß das Wachs und Lorbeeröhl darinnen zerfließen.

Man setze auch bisweilen noch Schwefel zu dieser Salbe.

Vnguentum antipsoricum cum mercurio.

Krähsalbe mit Quecksilber.

Man bereitet diese, indem man mit der vorhergehenden Salbe noch vier Unzen Quecksilber, das man mit einer zureichenden Menge venetianischen Serpentin getödtet, vermischt, so, daß eine Salbe daraus wird.

Diese Salben haben ein sehr übles Ansehen, und man bedient sich ihrer auch nur selten. Auch sind die Kräfte der ersten ungewiß, und ob gleich die mit Schwefel und Quecksilber bereiteten Salben eine größere Wirkung zeigen, so übertreffen sie doch die nachher beschriebenen weit einfachern Quecksilber- und Schwefelsalben im geringsten nicht. Es sind daher auch in der neuen Ausgabe des Edinburgischen Dispensatoriums beyde mit Recht ausgelassen worden.

Vnguentum basilicum flavum.

Gelbes Basilicum.

Lond. Disp.

Nimm Baumöl, eine Pinte;

Gelbes Wachs,

— — Harz,

Burgundisches Pech, von jedem ein Pfund;

Gemeinen Serpentin, drey Unzen.

M m m 3

Schmel-

Schmelze das Wachs, Harz und Pech mit dem Del bey einem gelinden Feuer zusammen; nimm sie von dem Feuer, setze den Terpentin hinzu, und seige die Mischung, so lange sie noch warm ist, durch.

Edinb. Dispens.

Nimm gelbes Wachs, ein Pfund;
Weißes Harz, anderthalb Pfund;
Venerianischen Terpentin, ein halb Pfund;
Baumöl, eine Pinte.

Laß das Wachs und Harz in dem Del fließen, setze den Terpentin hinzu, und seige die Salbe durch.

Man bedient sich dieser Salben zum Verbinden als Digestivmittel, und zur Reinigung und Heilung der Wunden und Geschwüre. Sie sind in ihren Wirkungen wenig oder gar nicht von dem Balsam des Arcäus verschieden.

Vnguentum basilicum nigrum vel tetra-
pharmacum.

Schwarzes Basilicum.

Lond. Dispens.

Nimm Baumöl, eine Pinte;
Gelbes Wachs,
— — Harz,
Trocknes Pech, von jedem neun Unzen.

Schmelze alles zusammen, und seige die Mischung, so lange sie noch heiß ist, durch.

Man schätzte diese Salbe sonst zu Heilung der Wunden und Beförderung des Wachsthums des Fleisches sehr

sehr hoch, doch soll sie dieselben auch unrein machen und das wilde Fleisches befördern. Man bedient sich ihrer ansezt sehr selten, sondern zieht gemeiniglich das gelbe Basilicum und den Balsam des Arcäus vor.

Das Recept zum schwarzen Basilicum lautet in den Edinburgischen Dispensatorium folgender Gestalt:

Nimm gelbes Wachs,
Weißes Harz,
Schöpfenschlitt,
Theer, von jedem eine halbe Unze;
Baumöl, anderthalb Pinten.

Schmelze alles bey einem gelinden Feuer, rühre es dabey gut herum und seige die Salbe durch.

Ich getraue mir nicht zu bestimmen in wie fern durch die in gegenwärtigen Recept gemachte Veränderung den Fehler, der nach dem Londonischen Dispensatorium gemachten Salbe, von welchen wir eben geredet haben, verbessert wird, oder ob diese Salbe auch wirklich diesen Fehler an sich habe. Diejenigen, welche diese Art von Zubereitungen am meisten gebrauchen, pflegen leicht dem Mittel mehr zuzuschreiben als solches wirklich thun kann.

Vnguentum basilicum viride.

Grünes Basilicum.

Lond. Dispens.

Nimm gelbes Basilicum, acht Unzen;
Baumöl, drey Unzen, (dem Maaße nach);
Präparirten Grünspan, eine Unze;

Vermische sie und mache eine Salbe daraus.

Diese Salbe ist ein gutes reinigendes Mittel. Man pflegt in unsern Hospitälern eine der gegenwärtigen sehr

M m m 4

glei

gleichende Salbe, unter dem Namen Vnguentum viride detergens zu bereiten.

Vnguentum citrinum.

Gelbe Salbe.

Ldind. Dispens.

Nimm Quecksilber, eine Unze;
Salpetergeist, zwey Unzen;
Schweinesfett, ein Pfund.

Löse das Quecksilber in dem Salpetergeist auf, indem du es in einem Sandbade digerirtest, und vermische mit der Auflösung wenn sie noch sehr warm ist, das Schweinesfett, das man erst geschmolzen hat, wenn es eben wieder geliefert will. Reibe alles gut in einen marmornen Mörser zusammen, so daß eine Salbe daraus wird.

Vnguentum caeruleum fortius.

Stärkere blaue Salbe.

Lond. Dispens.

Nimm gereinigtes Schweinesfett, zwey Pfund;
Quecksilber, ein Pfund;
Einfachen Schwefelbalsam, eine halbe Unze.

Reibe das Quecksilber mit dem Schwefelbalsam zusammen bis sie sich vollkommen vereinigt haben; setze alsdenn das warm gemachte Fett hinzu, und vermische alles sorgfältig zusammen.

Vnguentum caeruleum mitius.

Schwächere blaue Salbe

Lond. Dispens.

Nimm gereinigtes Schweinesfett, vier Pfund;
Queck.

Quecksilber, ein Pfund;
Gemeinen Terpentin, eine Unze;

Reibe das Quecksilber mit dem Terpentin in einen Mörser so lange zusammen bis die Quecksilberkügelchen verschwunden sind. Setze alsdenn das warm gemachte Fett hinzu und vermische alles sorgfältig zusammen.

Diese letzte Salbe sieht viel blauer als die vorige aus, die eine sehr garstige Farbe hat. In vielen Fällen haben die Mercurialsalben die Wirkung, welche die Mercurialmittel wenn sie innerlich genommen werden, zu leisten pflegen, und werden daher anjehet nicht nur häufig bey Krankheiten der Haut als blutreinigende Mittel, sondern auch bey venerischen und andern hartnäckigen Krankheiten, zur Erregung eines Speichelflusses gebraucht. Man versichert, daß der durch das Einreiben der Quecksilbersalbe erregte Speichelfluß, die wenigsten Beschwerden und die vollkommenste Heilung verursache. Bey einigen Personen geht das innerlich genommene Quecksilber bald wieder durch die Gedärme ab ohne einen Speichelfluß zu erregen. In andern aber würkt es so geschwind auf die Speicheldrüsen, daß es gleich, ohne seine Wirkung auf die entferntern Theile zu erstrecken und folglich ohne die Ursache der Krankheit wegzuschaffen, einen heftigen Speichelfluß hervorbringt.

Vnguentum desiccantium rubrum.

Rothe trocknende Salbe.

Nimm Baumöl, anderthalb Pinten;
Weißes Wachs, ein halb Pfund;
Präparirte Gallmey, sechs Unzen;
— — Bleyglätte,
M m m 5

Arme

Armenischen Bolus, von jeden vier Unzen;
Campher, drey Quentchen.

Schmelze das Wachs in dem Del, streue, nachdem du es vom Feuer genommen, die andern Stücken darüber, und rühre alles stark herum daß es zu einer Salbe wird. Man muß zuerst den Campher mit etwas Mandelöl abreiben.

Dieses soll eine sehr gute trocknende und heilende Salbe seyn, die man aber jetzt eben nicht sehr mehr schätzt und nur selten in den Apotheken findet. Sie war noch in dem letzten Edinburgischen Dispensatorium beygehalten worden, jetzt aber hat man sie gänzlich weggelassen.

Vnguentum diapompholygos.

Pompholyx Salbe.

Nimm Baumöl, zwanzig Unzen;
Saft von Nachtschatten (Solanum) oder
Waldnachtschatten (Belladonna), acht
Unzen;
Weißes Wachs, fünf Unzen;
Bleyweiß, vier Unzen;
Gebranntes Bley (Plumbum vstum),
Pompholyx, von jedem zwey Unzen;
Reinen Weyhrauch, eine Unze.

Koche das Del und den Saft bey einem gelinden Feuer, bis die wäsrichten Theile verdunstet sind; laß gegen das Ende des Kochens das Wachs in dem Del zerfließen; nimm alsdenn die Mischung vom Feuer, und setze so lange sie noch warm ist, die andern Stücken hinzu. Vermische sie und mache eine Salbe daraus.

Sowohl

Sowohl dieses als das vorhergehende Recept sind beyde aus der vorigen Ausgabe des Edinburgischen Dispensatoriums genommen. Es wird daselbst diese Salbe wider Geschwüre die mit einer Entzündung verknüpft sind (hot inflammatory ulcers), und scharfe Flüsse an den Augen empfohlen. Man bedient sich aber ihrer sehr selten, weil man andere weit einfachere und eben so wirkfame Zubereitungen hat, daher auch jetzt diese Salbe völlig ausgelassen worden ist.

Vnguentum e gummi elemi.

Salbe vom Gummi Elemi.

Lond. Dispens.

Nimm frisches und gereinigtes Schöpfensfett, zwey Pfund;

Gummi Elemi, ein Pfund;

Gemeinen Terpentin, zehn Unzen.

Schmelze das Gummi und Fett zusammen, nimm es hierauf von dem Feuer weg und vermische so gleich den Terpentin damit, und seige es so lange es noch flüßig ist durch.

Vnguentum vulgo linimentum Arcaei.

Arcaeus Salbe oder Balsam.

Edinb. Dispens.

Nimm Schweinesfett, ein Pfund;

Ziegen- oder Schöpfensfett, zwey Pfund;

Venetianischen Terpentin,

Gummi Elemi, von jedem anderthalb Pfund.

Schmelze sie und seige sie durch, so daß eine Salbe daraus wird.

Diese Salbe ist schon lange zur Beförderung der Reinigung und Heilung der Wunden und Geschwüre gewöhnlich.

gewöhnlich gewesen, und wird auch von einigen zu diesen Absichten allen andern Bereitungen dieser Art vorgezogen.

Vnguentum emolliens.

Erweichende Salbe.

Edinb. Dispens.

Nimm Palmenöl, vier Pinten;

Frisch ausgepresstes Leinöl, drey Pinten;

Gelbes Wachs, ein Pfund;

Venetianischen Terpentin, ein halb Pfund.

Laß das Wachs in dem Del bey einem gelinden Feuer zerfließen, vermische den Terpentin damit und seige die Salbe durch, die die Stelle der Salbe von der Eibischwurzel (S. 916). vertritt.

Diese Salbe kömmt der Eibischsalbe wenigstens in Ansehung ihrer erweichenden Kräfte gleich, weil von den schleimichten und erweichenden Theilen der Eibischwurzel wenig in der Salbe zurück bleibt. Und es verringern auch in der That schleimichte Dinge die erweichende Kraft der Salben mehr, als sie solche vermehren, weil sie dem Dele seine schmierigte Eigenschaft (unctuous) benehmen und sich mit ihm in eine neue Substanz vereinigen, die, wie wir oben im siebenden Hauptstück S. 864. u. f. gezeigt, sich mit dem Wasser vermischt und eine milchähnliche Feuchtigkeit oder Emulsion machet.

Vnguentum mercuriale.

Quecksilbersalbe.

Nimm Schweinesfett, zwey Unzen;

Quecksilber, eine Unze.

Reibe beydes zusammen bis die Kügelchen des Quecksilbers gänzlich verschwunden sind. Man kann

Kann auch diese Salbe mit einer doppelten, dreyfachen oder noch stärkern Menge von Quecksilber bereiten.

Es ist dieses zwar die einfachste unter allen Mercurialsalben, sie weicht aber an Würksamkeit keiner von den übrigen. In der That macht es mehr Mühe das Quecksilber mit dem bloßen Fette zu tödten, als wenn man noch ein wenig Serpentin oder eine andere ähnliche Substanz darzu nimmt. Es macht aber die auf diese Art bereitete Salbe die Haut nicht wund, wie die andern, wenn man sie öfters einreibt, zu thun pflegen. Einige machen sie dadurch dicker, daß sie noch etwas Unschlitt darzu setzen und die Menge des Fettes vermindern, wodurch sie denn auch eine zum Gebrauch bequemere Consistenz erhält.

Das hier mitgetheilte Recept und diese Anmerkungen sind aus der vorhergehenden Ausgabe dieses Dispensatoriums genommen. Man hat nunmehr noch so viel Unschlitt darzu genommen, daß solches den vierten Theil der ganzen Salbe ausmacht, die Menge des Quecksilbers aber nicht verändert. Das jetzige Recept lautet folgendergestalt:

Edinb. Dispens.

Nimm Schweinesfett, drey Unzen;
Schöpfentatze,
Quecksilber, von beyden eine Unze.

Reibe sie in einen Mörser gut mit einander bis die Quecksilberkügelchen verschwunden sind. Man macht diese Salbe auch mit doppelt und dreyfach so viel Quecksilber.

Vnguen-

Vnguentum e mercurio praecipitato.

Salbe mit dem Quecksilber-Präcipitat.

Lond. Dispens.

Nimm von der einfachen Salbe, anderthalb Unzen;
Niedergeschlagenen Schwefel, zwey Quentch.
Weißes Quecksilberpräcipitat, zwey Scrupel;

Bermische sie gut zusammen und befeuchte sie mit
Weinsteinlauge, daß sie sich zu einer Salbe ver-
einigen.

Dieses ist eine sehr gute Mercurialsalbe, deren man
sich öfters bey Krankheiten der Haut bedient. Das
weiße Quecksilberpräcipitat und der niedergeschlagene
Schwefel, sind hauptsächlich ihrer Farbe wegen ge-
nommen worden.

Vnguentum neruinum.

Nervenstärkende Salbe.

Nimm Stabwurzel (abrotanum),
Majoran oder Wohlgemuth (origanum),
Münze,
Poley,
Raute,
Rosmarin, alle frisch gesammelt, von jeden
sechs Unzen;
Rindsfußöl, fünf Pinten;
Rindsunschlitt, drey Pfund;
Lorbeerbeerenöl, eine halbe Pinte.

Koche die Kräuter in dem Rindsfußöl und Un-
schlitt, bis die wäsrichte Feuchtigkeit verzehret
worden; drucke sodann die Feuchtigkeit aus und
seige sie durch, setze das Lorbeerbeerenöl hinzu und
mache aus allen eine Salbe.

Dieses

Dieses Del soll zur Erwärmung und Stärkung der Nerven dienen. Das Recept darzu ist aus der vorigen Ausgabe des Edinburgischen Dispensatoriums genommen. Es ist aber nicht nur die Anzahl der darzu kommenden Stücken größer als sie zu seyn brauchet, sondern auch an der Art, auf die aus ihnen eine Salbe bereitet wird, vieles auszusetzen. Die erwärmenden, reizenden und nervenstärkenden Kräfte der Kräuter liegen in ihren flüchtigen Theilen, welche, wenn man sie in dem Del kochet, verloren gehen. Die beste Art, die Kräfte der Kräuter denen Salben mitzutheilen ist diejenige, die wir oben S. 190. empfohlen haben; da man nämlich zu der Salbe eine gehörige Menge von dem wesentlichen Del der Pflanze hinzusetzt. Die Verfasser des Edinburgischen Dispensatoriums haben solche auch zur Bereitung der gegenwärtigen Salbe angenommen, und das gegenwärtige verbesserte Recept lauter folgender Gestalt;

Edinb. Dispens.

Nimm Schöpsentalch, zwey Pfund;
 Chamillenöl, das durchs Abkochen bereitet
 worden, eine Pinte;
 Lorbeerbeeren, anderthalb Pinten;
 Destillirtes Del von Wohlgemuth oder Ros-
 marin, zwey Unzen.

Laß das Unschlitt bey einem gelinden Feuer in dem Chamillenöl zerfließen, so daß eine Salbe daraus wird; nimm solche vom Feuer und rühre nach und nach das Lorbeerbeeren- und das destillirte Del hinein.

Einige pflegen statt das wesentliche Del mit der Salbe zu vermischen, einige wenige Tropfen davon auf das Pflaster selbst, wenn sie solches aufgeschmiert haben, zu reiben.

Vnguen-

Vnguentum nutritum.

Edinb. Dispens.

Nimm Bleyglätte,
Eßig, von jedem zwey Unzen;
Baumöl, sechs Unzen.

Reibe alles in einen Mörser zusammen, indem du von dem Eßig und Del wechselsweise immer etwas hinzusetzt, bis man den Eßig nicht mehr siehet und alles zu einer gleichförmigen weißen Masse geworden ist.

Diese Salbe ist sehr beschwerlich zu machen, und hält sich nicht gut, weil der Eßig verdunstet und sie alsdenn zu zähe wird, daher denn auch in dieser Ausgabe die Menge der auf einmal zu verfertigenden Salbe nicht so groß als in den vorigen Ausgaben ist. Man glaubt daß sie ein gutes kühlendes und trocknendes Mittel sey, und bedient sich ihrer bey Wunden der Haut, Schwinden und zur Bestreichung der Lippen solcher Wunden, die heftig jucken oder sich entzünden wollen.

Vnguentum ophthalmicum.

Augensalbe.

Nimm Salbe von der Tutie (Vnguentum tutiae)
anderehalb Unzen;
Bleyfalbe (Vnguentum saturninum), eine
halbe Unze;
Campher, ein halb Quentchen.

Bermische sie und mache eine Salbe daraus.

Man kann auch diese Salbe mit zwey- drey- und mehrmal so viel Campher machen.

Diese

Diese Salbe ist zu dem Endzweck den ihr Name anzeigt, sehr gut eingerichtet, da keine der andern sonst gewöhnlichen Salben bey Entzündungen und scharfen Flüssen an Augen solche gute Dienste leistet. Weil man aber mit dem Gebrauch der Bleymittel bey einem so zarten Theil, sehr behutsam verfahren muß, und man dergleichen Zusammensetzungen wenn man sie nöthig hat, gleich mit demjenigen Verhältniß der darzu kommenden Stücke, das man vor das beste hält, verfertigen kann; so ist dieses Recept, welches aus der vorigen Ausgabe des Edinburgischen Dispensatoriums genommen ist, in der neuen ausgelassen worden.

Vnguentum e pice.

Theersalbe.

Lond. Dispens.

Nimm Schöpfentalk,

Theer, zu gleichen Theilen.

Schmelze sie zusammen und seige die Mischung so lange sie noch warm ist durch.

Man hat diese Salbe, zu der man noch halb so schwer Harz gesetzt hatte, statt des schwarzen Basilicum lange Zeit in den Apotheken verkauft, weil sie weit wohlfeiler ist.

Vnguentum sambucinum.

Hollundersalbe.

Lond. Dispens.

Nimm Hollunderblüthen die ganz aufgeblühet sind, vier Pfund;

Gereinigten Schöpfentalk, drey Pfund;

Baumöl, eine Pinte.

Dispens. II. Th.

Nun

laß

laß das Unschlitt in dem Del zerfließen und koche die Hollunderblüthen darinnen, bis sie fast gänzlich krauß worden; drücke sodann die Salbe aus und seige sie durch.

Edinb. Dispens.

Nimm die innere Rinde vom Hollunderbaum,
Frische Blätter von eben diesem Baum, von
jeden vier Unzen.

Leinöl, zwey Pinten;

Weißes Wachs, sechs Unzen.

Zerquetsche die Rinde und Blätter und koche sie mit dem Del bis die Feuchtigkeit verflogen ist. Drucke alsdenn das Del heraus, seige es durch und laß das Wachs darinnen zerfließen, bis eine Salbe daraus wird.

Diese Salben scheinen einige andere nicht sehr zu übertreffen, die viel leichter und mit weniger Kosten bereitet werden können. Es ist nicht wahrscheinlich, das ihnen von dem Hollunder, wovon sie doch den Namen führen, eine besondere Kraft mitgetheilt werde.

Vnguentum saturninum.

Bleyfalbe.

Lond. Dispens.

Nimm Baumöl, eine halbe Pinte;

Weißes Wachs, anderthalb Unzen;

Bleyzucker, zwey Quentchen.

Reibe den zu einem feinen Pulver gemachten Bleyzucker mit etwas von dem Baumöl, laß das Wachs in dem übrigen Del zerfließen, vermische beydes mit einander und rühre es so lang herum bis die Salbe völlig erkaltet ist.

Edinb

Edinb. Dispens.

Nimm Bleyzucker, eine Unze;
Weißes Wachs, drey Unzen;
Baumöl, eine Pinte.

Laß das Wachs in dem Del zerfließen und setze den Bleyzucker nach und nach hinzu. Rühre alle diese Stücke herum bis sie vollkommen erkaltet und zu einer Salbe geworden sind.

Dendes sind sehr nützliche, kühlende und trocknende Salben, die sowohl dem äußerlichen Ansehen nach, als auch in Ansehung ihrer Wirkbarkeit, das Vnguentum nutritum oder tripharmacum (S. 928. und 934). übertreffen.

Vnguentum simplex.

Einfache Salbe.

Lond. Dispens.

Nimm gereinigtes Schweinefett, zwey Pfund;

Rosenwasser, drey Unzen (dem Maasse nach).

Reibe das Fett mit dem Wasser zusammen bis sie sich gut vermische haben. Laß sie sodann bey einem gelinden Feuer fließen, und setze sie einige Zeit hin daß sich das Wasser unten sammeln kann. Schütte das Fett von dem Wasser ab, und rühre und reibe es so lange, bis es erkaltet, beständig herum, so daß es zu einer weißen ganz locker zusammenhängenden Masse wird. Setze endlich so viel Citronenessenz hinzu als zureichend ist, dieser Salbe einen guten Geruch zu geben.

Vnguentum rosaceum vulgo pomatum.

Rosenpomade.

Edinb. Dispens.

Nimm Schweinefett, schneide es in kleine Stücken,
thue es in ein glaserres irdenes Gefäß, und
Nnn 2 schütte

schütte so viel Wasser darauf, daß solches einige Zoll hoch darüber stehet. Digerire es zehn Tage mit einander, und gieße täglich von neuem frisches Wasser darüber. Laß sodann das Fett bey einer sehr gelinden Hitze zerfließen, und gieße es in eine gehörige Menge von Rosenwasser. Vermische und reibe es gut damit zusammen, gieße sodann das Wasser ab und setze einige Tropfen Rosenöl (oleum ligni rhodii) dazu.

Man bedient sich dieser Salbe die Haut weich und gelinde zu machen, und sie, wenn sie aufgesprungen ist, zu heilen.

Vnguentum e sulphure.

Schwefelsalbe.

Lond. Dispens.

Nimm von der einfachen Salbe, ein halbes Pfund;
Ungewaschene Schwefelblumen, zwey Unzen;
Citronenessenz, einen Scrupel.

Vermische es zusammen.

Diese Salbe wird bey allerhand Ausschlägen und Krankheiten der Haut gebraucht. Sie hat ein viel besser Ansehen als das vnguentum antipsoricum cum sulphure (siehe oben S. 916). und ist gewiß eben so wirksam.

Vnguentum ad pforan.

Krähsalbe.

Nimm Schwefel, eine Unze;
Gepülverte weiße Nießwurz oder rohen Salmiak, zwey Quentchen;
Schweinefett, zwey Unzen.

Vermische sie und mache eine Salbe daraus.

Der

Der Schwefel ist ein gewisses Mittel wider die Krätze, und viel sicherer und wirkfamer als das Quecksilber. Man kann, wie D. Pringle bemerket, wenn bey der Einreibung des Quecksilbers die Haut nicht überall davon berühret wird, nicht mit völliger Gewißheit einen guten Erfolg erwarten. Wenn man aber eine Schwefelsalbe braucht, so kann man durch das bloße Einreiben derselben an einen gewissen Theil, die Krätze an den ganzen Körper heilen, weil die Insecten die diese Krankheit verursachen, gleich andern Insecten, durch den Dampf des durch die Wärme des Körpers ausdunstenden Schwefels, getödtet werden. Was den innerlichen Gebrauch des Quecksilbers anbetrifft, den man auch als ein kräftiges Mittel gegen die Krätze empfohlen, so hat man Beispiele, daß venerische Kranken die völlige Speichelcur ausgestanden, und doch von der Krätze nicht befreyet worden.

Die hier verschriebene Dosis der Salbe, wird auf viermal eingerieben. Man schmiert den Patienten alle Abende, und um nicht durch die plößliche Verstopfung so vieler Schweißlöcher zu schaden, nur allemal den vierten Theil des Körpers. Man kann zwar die Krätze schon durch eine einzige Büchse von dieser Salbe heilen, thut aber wohl, wenn man das Mittel wiederholt und die Theile wo die meiste Krätze ist, noch einige Abende länger, bis die zweyte Büchse völlig verbraucht ist, schmieret. In den schlimmsten Fällen kann man damit den innerlichen Gebrauch des Schwefels, und zwar nicht in der Absicht das Blut dadurch zu reinigen, sondern die Ausdünstung des Schwefels desto gewisser durch die ganze Haut zu verbreiten, verknüpfen. Denn man hat Ursache zu vermuthen, daß die Insecten, welche die Krätze verursachen,

Nun 3

ursachen,

ursachen, biswellen so tief sitzen, daß sie durch äußerliche Mittel nicht getödet werden können.

Vnguentum tripharmacum.

Lond. Dispens.

Nimm von dem gemeinen Pflaster, eine Unze;
Baumöl, zwey Unzen (dem Maasß nach);
Eßig, eine Unze (auch dem Maasß nach).

Koche sie mit einander bey einem gelinden Feuer und rühre sie beständig herum, bis sie die Consistenz einer Salbe erlangt haben.

Dieses ist eine neue Art, des vnguentum nutritum zu bereiten, die viel weniger beschwerlich als diejenige ist, die wir schon oben (S. 928.) beschrieben haben. Es wird auch die Salbe auf diese Art weicher und gleichförmiger gemischt, und trocknet, wenn man sie aufhebt, nicht so leicht ein. Sie hat aber dem ohngeachtet bey weitem weder ein so gutes Ansehen noch so viel Kraft, als das unguentum saturinum (S. 930.).

Vnguentum tutiae.

T u t i e n = S a l b e.

Lond. Dispens.

Bermische so viel präparirte Tutie als du willst mit so viel gereinigten Wipernfette, als nöthig ist, hieraus eine Salbe zu machen.

Es ist diese Bereitung zu einer Augensalbe bestimmt; ich kann aber nicht bestimmen, ob und was vor besondere Kräfte sie von dem Wipernfette erhält.

In

In der vorigen Ausgabe des Edinburgischen Dispensatoriums lautete das Recept zu dieser Salbe folgender Gestalt:

Nimm weißes Wachs, drey Unzen;
 Von dem besten Baumöl, zehn Unzen;
 Präparirte Tutie, zwey Unzen;
 — — Gallmey, eine Unze.

Schmelze das Wachs mit dem Del bey einem gelinden Feuer, streue nach und nach die Tutie und den Gallmey darüber, und rühre alles beständig herum, bis es zu einer Salbe geworden ist.

Man kann auch diese Salbe sogleich, wenn man sie braucht (extemporaneously) verfertigen, indem man den Gallmey und Ofenbruch mit viermal so viel frischer Butter vermischt.

Nach der neuesten Ausgabe dieses Dispensatoriums soll diese Salbe bloß mit Butter gemacht werden, worzu man noch ein wenig Del setzt. Die Gallmey ist aber ausgelassen worden, und es ist auch gewiß nicht nöthig, Gallmey und Tutie zugleich zu einer Salbe zu nehmen. Das jetzige Recept lautet also:

Nimm frische Butter, vier Unzen;
 Weißes Wachs, zwey Quentchen;
 Präparirte Tutie, eine Unze.

Schmelze das Wachs mit der Butter bey einem gelinden Feuer, streue sodann die Tutie hinein, und rühre alles zusammen herum, bis die Salbe erkaltet ist.

Die Butter hat den Fehler, daß sie bald ranzig wird, daher man die damit verfertigte Salbe nicht gut in der Apotheke aufbehalten kann. Ich
 Nun 4 kann

kann überhaupt nicht vor gewiß behaupten, daß die Butter oder das Bibernfett besser oder wenigstens unschädlicher vor die Augen, als das Baumöl, die Tutie aber in allen Stücken dem Gallmey vorzuziehen sey, oder daß diese beyden Mittel in einer Salbe alle die Wirkungen leisteten, die man ihnen gemeiniglich zuschreibt. Sie würden beyde nur durch den Zink, den sie enthalten. Es scheint aber der Gallmey nicht nur den meisten Zink, sondern auch immer eine gleiche Menge davon zu enthalten. Allein die reinen Zinkblumen (S. 697.) sind doch wohl ohne Zweifel sowohl der Tutie als dem Gallmey vorzuziehen.

Folgende Salbe ist nun in dem Edinburgischen Dispensatorium noch hinzugesetzt worden.

Vnguentum tutiae camphoratum.

Tutiensalbe mit Campher.

Edinb. Disp.

Man bereitet dieselbe, indem man zu der vorhergehenden Salbe noch zwey Quentchen Campher hinzusetzt.

Man kann sie auch mit einer doppelten Dosis Campher zubereiten.

Vnguentum vermifugum.

Salbe wider die Würmer.

Nimm Cypressen (abrotanum foemina).

Bermuth,

Kaute,

Sadebaum,

Rheinfarnen, die frisch gesammelten Blätter, von jedem zwey Unzen;

Baumöl, anderthalb Pinten;

Schwei-

Schweinesfett, ein Pfund;
 Gelbes Wachs, drey Unzen;
 Ochsfengalle,
 Socotrinische Aloe, von jedem anderthalb
 Unzen;
 Coloquinten,
 Wurmsaamen, von jedem eine Unze.

Zerquetsche die Kräuter und koche sie in dem Del und Fett, bis die wässerichten Theile verdunstet sind. Drucke sodann die Feuchtigkeit durch ein Seigetuch, laß das Wachs darinnen zerfließen, setze hernach die andern Stücke hinzu, koche es und rühre es so lange herum, bis eine Salbe daraus wird. Die Aloe und Coloquinten und der Wurmsaamen müssen erst zu einem sehr subtilen Pulver gemacht werden.

Man reibt diese Salbe den Kindern auf den Leib, die Würmer dadurch zu töden, und zwar, wie man versichert, bisweilen mit gutem Erfolg. Es ist dieses Recept aus der vorigen Ausgabe des Edinburgischen Dispensatoriums genommen, in der jetzigen aber ausgelassen worden.

Vnguentum ad vesicatoria.

Spanische = Fliegen = Salbe.

Lond. Dispens.

Nimm gereinigtes Schweinesfett,
 Spanisch = Fliegenpflaster (S. 610.), zu gleichen Theilen.

Schmelze sie über einem gelinden Feuer zusammen, und rühre sie so lange herum, bis die Salbe erkaltet ist.

Mnn 5

Vnguen-

Vnguentum epispasticum.

Spanisch = Fliegen = Pflaster.

Edinb. Dispens.

Nimm Schweinefett,
 Venetianischen Terpentin, von jedem drey
 Unzen;
 Gelbes Wachs, eine Unze;
 Spanische Fliegen, drey Quentchen.

Schmelze das Wachs und Fett zusammen, thue
 erst die gepülverten Spanischen Fliegen und end-
 lich den Terpentin hinzu, und vermische alles zu
 einer Salbe.

Man verbindet mit dieser Salbe die durch Spani-
 sche = Fliegen = Pflaster gemachten Geschwüre, um sol-
 che offen zu erhalten, und den Ausfluß der Materie
 eine lange Zeit zu unterhalten, wie solches bey vielen
 chronischen und einigen hitzigen Krankheiten (acute ca-
 ses) nöthig ist. Die zu dieser Salbe kommenden spa-
 nischen Fliegen müssen sehr gut gepülvert, und die
 Salben so gut und gleich gemischt als möglich seyn.

Vnguentum epispasticum mitius.

Schwächere Spanische Fliegen = Salbe.

Edinb. Dispens.

Nimm Spanische Fliegen,
 Weißes Harz,
 Gelbes Wachs, von jedem eine Unze;
 Schweinefett,
 Venetianischen Terpentin, von jedem zwey
 Unzen;
 Rochendes Wasser, so viel als nöthig ist.

Giese

Gieße das Wasser über die Spanischen Fliegen, und laß sie in einem verschlossenen Gefäß eine Nacht über stehen. Drucke sie dann stark aus, feige die Feuchtigkeit durch und koche sie mit dem Schweinefett, bis die wäſſrichre Feuchtigkeit verdunstet ist. Setze alsdenn das Harz, Wachs und den Terpentin hinzu, und bereite eine Salbe daraus.

Diese Salbe enthält die auflöſlichen Theile der spanischen Fliegen, die mit den andern Stücken gleich vermischet sind. Sie ist bequemer zu gebrauchen, und verursacht weniger Schmerzen, als die beyden vorhergehenden, worinnen die spanischen Fliegen in Substanz sind; ist aber dem ohnerachtet ein eben so wirkſames blasenziehendes Mittel.

Vnguentum viride (Vnguentum martiatum).

Grüne Salbe.

Lond. Dispens.

Nimm von dem grünen Del (S. 188.), drey Pinten; Gelbes Wachs, zehn Unzen.

Schmelze sie bey einem gelinden Feuer zusammen, und rühre die Mischung so lange herum, bis sie vollkommen erkaltet ist.

Es scheint nicht, daß diejenigen Stücken dieser Bereitung, von welchen ihre grüne Farbe herrühret, derselben einige besondere Kräfte mittheilen.

Lin.

Linimentum album.

Weißes Liniment.

Lond. Disp.

Nimm Baumöl, drey Unzen, dem Maas nach;
 Wallrath, sechs Quentchen;
 Weißes Wachs, zwey Quentchen.

Schmelze sie bey einem gelinden Feuer zusam-
 men, und rühre sie beständig und stark herum,
 bis die Salbe erkaltet ist.

Dieses Liniment ist bloß der Consistenz nach von
 der weißen Salbe (vnguentum album S. 914.) ver-
 schieden.

Balsamum viride.

Grüner Balsam.

Ldinb. Disp.

Nimm Leinöl,
 Terpentinöl, von jedem ein Pfund;
 Gepülverten Grünspan, drey Quentchen.

Roche und rühre alles gut zusammen, bis der
 Grünspan aufgelöset ist.

Man versichert, daß ein ähnlicher Balsam schon
 vordem bey unsern Wundärzten als ein sehr gutes rei-
 nigendes Mittel gebräuchlich gewesen sey.

Linimentum tripharmacum.

Lond. Dispens.

Nimm gemeines Pflaster (S. 896.), vier Unzen;
 Baumöl, den vierten Theil einer Pinte;
 Eßig, eine Unze (dem Maasse nach).

Roche

Koche sie bey einem gelinden Feuer und rühre sie beständig herum, bis sie die Consistenz eines Liniments erlangt haben.

Dieses Liniment kommt mit dem Vnguentum tripharmacum (S. 934.) vollkommen überein. Nur hat man die Menge des Oels hier vermehrt, damit diese Zusammensetzung eine dünne Salbe (linimentum) werden möge.

Linimentum volatile.

Salbe mit dem flüchtigen Alkali.

Nimm Hirschhornöl,

Hirschhornspiritus, von beyden gleich viel.

Vermische sie zusammen.

D. Pringle versichert, daß in der entzündungartigen Bräune ein Stück mit dieser Vermischung befeuchteter Flannell, den man um den Hals legt, und alle vier oder fünf Stunden erneuert, eines der wirksamsten Mittel sey. Es wird vermittelst dieses erwärmenden und reizenden Umschlags nicht nur an dem Hals, sondern auch bisweilen an dem ganzen Körper ein Schweiß erregt, der nach vorhergegangenem Aderlaß die Entzündung entweder gänzlich hebt, oder doch vermindert. Wo die Haut die Schärfe dieses Umschlags nicht verträget, kann man die in den Apotheken schon befindliche Salbe aus Mandelöl und flüchtigen Alkali (linimentum volatile S. 453.) versuchen.

Ceratum album.

Weißes Cerat.

Lond. Dispens.

Nimm Baumöl, den vierten Theil einer Pinte;

Weißes

Weißes Wachs, vier Unzen;
Wallrath, eine halbe Unze.

Schmelze alles zusammen, und rühre die Masse herum, bis sie erkaltet ist.

Dieses Cerat ist von der weißen Salbe S. 914. und dem weißen Liniment S. 940. bloß in Ansehung seiner Consistenz verschieden.

Ceratum citrinum.

G e l b e s C e r a t.

Lond. Dispens.

Nimm gelbes Basilicum (S. 917), ein halb Pfund;
Gelb Wachs, eine Unze.

Schmelze sie zusammen.

Auch dieses ist von dem gelben Basilicum bloß darinnen verschieden, daß es dicker ist; eine Eigenschaft, die dasselbe zu verschiedenen Endzwecken noch geschickter macht.

Ceratum epuloticum.

Lond. Dispens.

Nimm Baumöl, eine Pinte:

Gelbes Wachs,

Präparirten Gallmey, von jedem ein halbes Pfund.

Laß das Wachs in dem Del fließen, und streue, sobald die Mischung zu erhärten anfängt, den Gallmey dar über. Rühre alles so lange herum, bis das Cerat vollkommen erkaltet ist.

Vnguen-

Vnguentum e lapide calaminari.

Salbe mit dem Gallmey.

Edinb. Dispens.

Nimm gelbes Wachs, achtzehn Unzen;
 Baumöl, zwey Pinten;
 Präparirten Gallmey, eilftehalb Unzen.

Schmelze das Wachs mit dem Del, und streue nach und nach den Gallmey hinein; vermische es, und rühre es herum, bis es vollkommen erkaltet ist.

Diese beyden Zubereitungen sind nach Art des Cerats eingerichtet, welches Turner bey Geschwüren und dem Wundwerden der Haut empfiehlt, und welches man auch gemeinlich nach ihm benannt hat. Die Erfahrung zeigt, daß sie den Wachsthum des Fleisches befördern, daher man sie denn auch zu diesem Endzweck oft braucht.

Ceratum mercuriale.

Quecksilber = Cerat.

Lond. Disp.

Nimm gelbes Wachs,
 Gereinigtes Schweinefett, von jedem ein
 halb Pfund;
 Quecksilber, drey Unzen;
 Einfachen Schwefelbalsam, ein Quentchen.

Schmelze das Wachs mit dem Fette und setze zu dieser Mischung nach und nach das Quecksilber und den Schwefelbalsam, die man zuvor mit einander gut zusammengerieben hat, hinzu.

Vnguen-

Vnguentum paralyticum.

Salbe wider die Lähmung.

Nimm Schweinefett,

Lorbeerbeerenöl, von jedem vier Unzen;

Vitriolöl, eine Unze.

Vermische sie zu einer Salbe.

Man bedient sich dieser Salbe bey den durch einen Schlagfluß gelähmten Gliedern. Sie macht in kurzer Zeit die Haut roth und entzündet, und muß, wenn dieses erfolgt, wieder weggethan werden. Man schmiert hierauf diesen Theil mit einer andern erweichenden Salbe, z. B. mit der Salbe vom Hollunder (S. 929.).

Vnguentum digestivum.

Digestivsalbe

Nimm gelbes Basilicum (S. 917.),

Schwarzes Basilicum (S. 918.), von jedem acht Unzen;

Terpentinbalsam (S. 404.), vier Unzen.

Vermische es und mache eine Salbe daraus.

Linimentum anodynum.

Schmerzstillendes Liniment.

Nimm Nervensalbe (S. 926.), drey Unzen;

Terpentinbalsam, eine Unze.

Vermische es zusammen.

Linimentum haemorrhoidale.

Salbe bey den blinden Hämorrhoiden.

Nimm erweichende Salbe (S. 924.), zwey Unzen;

Flüßi-

Flüßiges Laudanum (S. 146.), eine halbe Unze.

Vermische diese Stücke mit einem Eydotter, und rühre alles gut zusammen herum.

Zwölftes Hauptstück.

Umschläge (epithemata).

Epithema vesicatorium (Pasta epispastica).

Blasenziehender Umschlag.

Lond. Dispens.

Nimm fein gepülverte spanische Fliegen,
Feines Weizenmehl, zu gleichen Theilen.

Vermische sie und mache sie durch hinzugesetzten
Weinessig zu einen Breyumschlag.

Dieser Umschlag ist weicher als die spanischen Fliegen-Pflaster, und wird daher denselbigen in einigen Fällen vorgezogen. Die Aerzte sind in Ansehung des Grades der Consistenz und Eigenschaft sich an die Haut zu hängen, welchen Mittel dieser Art haben müssen, verschiedener Meynung, und pflegen sie nach Beschaffenheit der Umstände bey einem Kranken dicker und klebender als bey dem andern verfertigen zu lassen.

Cataplasmata e cymino.

Breyumschlag mit römischen Kümmel.

Lond. Dispens.

Nimm die Saamen vom römischen Kümmel, ein halbes Pfund;

Dispens. II. Theil.

Doz

For